

# Wege aus der Wüste

Ingenieur aus Speicher entwickelt Computer unterstützte Ausbildungsprogramme für SBB, Migros und Armee

*Der Trumpf der Schweiz im internationalen Wettbewerb ist die Ausbildung. Damit der Vorsprung erhalten bleibt, braucht es eine ständige Weiterentwicklung. Die Firma Inovex trägt mit ihren interaktiven Lernprogrammen dazu bei.*

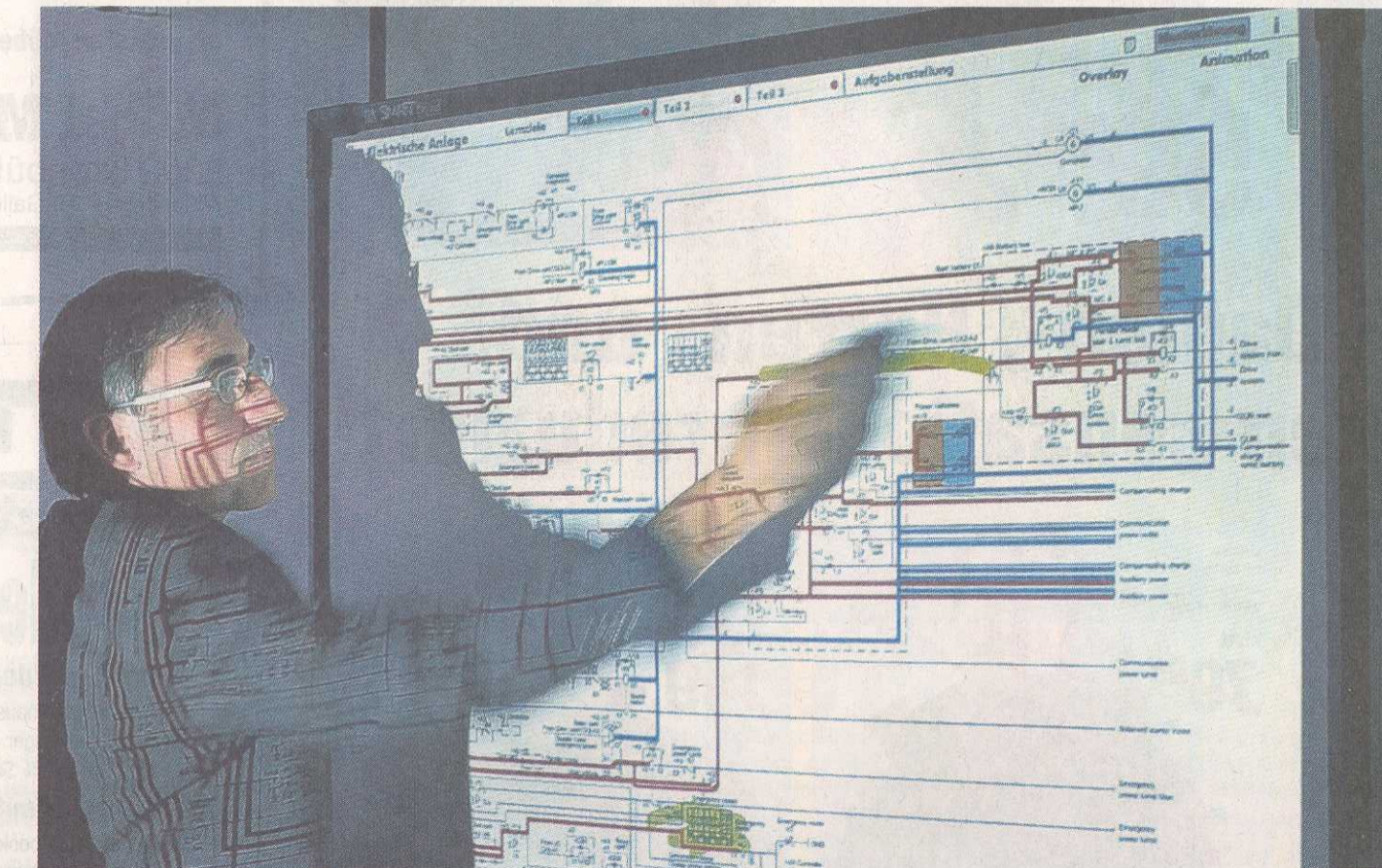
THOMAS WALLISER KEEL

Urs Guggenbühl erklärt den Ansatz des neusten von ihm und seinen 25 Mitarbeitern entwickelten Programms für die Armee so: «Es ist, als würden wir jemanden in die Wüste schicken. Den Weg hinaus muss die Person alleine finden, aber wir geben ihr die Grundlagen dazu.»

## Trainingsprogramm für Armee

Das Ziel der Inovex Digital Training Ltd. mit Sitz in Kloten ist nicht die Vermittlung des Wissens, sondern dessen Anwendung. Beispiel SBB: Wie lernt ein Lokomotivführer, mit dem Bordcomputer seinen Zug auf der Bahn-2000-Neubaustrecke perfekt zu steuern, ohne im Zug sitzen zu müssen? Beispiel Migros: Wie können die Mitarbeiterinnen in der monatlichen kurzen Weiterbildung möglichst effizient zum Beispiel Massnahmen zur Arbeitsplatzsicherheit repetieren?

Neuster Pfeil im Köcher der auch in Grossbritannien und den Vereinigten Arabischen Emiraten



Urs Guggenbühl am Trainingsboard, auf dem ein von seiner Firma entwickeltes Computerprogramm läuft.

ansässigen Firma ist jedoch ein neuzeitliches Trainingsprogramm für die Armee, wie Geschäftsführer und Mitinhaber Urs Guggenbühl an einer Vorführung erklärt.

Ziel der Armee war es, das virtuelle Training mit den neuen Schützenpanzern mit weniger

Instruktoren und damit billiger, zeitlich flexibler und trotzdem wirklichkeitsnah zu gestalten. Die Lösung erarbeitete wie üblich ein Team der Firma gemeinsam mit dem Kunden, in diesem Fall Stabsadjutant Peter Stettler.

Die Innovation baut auf der virtuellen Wandtafel auf, dem

«smart board», auf dessen Oberfläche man mit dem Finger schreiben, mit dem «Schwamm» löschen und Daten aus dem Computer projizieren kann. Neu ist nun, dass auf zwei Smart Boards, an denen je ein Computer angeschlossen ist, vier Rekruten gleichzeitig und interaktiv die

Lösung für irgendein kniffliges Problem suchen können. Zum Beispiel, wie die hintere Laderampe zu öffnen ist, wenn die Elektronik nicht funktioniert.

Um den Weg «aus der Wüste zu finden» hat das Interaktive Training Board (ITB) einige Hilfsmittel parat: «Hotspots», die durch

Anklicken beispielsweise die Funktionsweise eines Ventils erklären, und Tipps, wenn es nicht mehr weitergeht. Grundsätzlich sollen die Rekruten aber dank dem Austausch ihres Wissens und Diskussionen Schritt für Schritt selbständig zur Lösung vorstossen.

## Programm einsatzbereit

Nach einem Praxistest vor anderthalb Jahren in der Truppe und einigen Anpassungen ist das Trainingsprogramm nun startklar: Im März beginnen die ersten Rekruten ihre Ausbildung für den Schützenpanzer mit dem Interaktiven Training Board.

Die Qualität des Produktes hat sich bereits herumgesprochen: Inovex ist von einer amerikanischen Fachzeitschrift in die Liste der besten 100 Firmen im Bereich militärische Trainingstechnologie aufgenommen worden, und die englische Armee hat sich nach der Neuheit erkundigt.

## Ideal für Lehrlingsausbildung

Urs Guggenbühl denkt schon einen Schritt weiter: «Die ITBs wären auch ideal für die Ausbildung von Lehrlingen. Damit liesse sich extrem viel Geld sparen» – trotz der Kosten von mehreren zehntausend Franken. Im Laufe des Jahres 2005 will er deshalb bei Berufsschulen das Interesse ausloten. Einmal mehr wäre das Militär damit Auslöser für neue technische Errungenschaften, die auch im Zivilleben von Nutzen sind.

Bild: Trix Niederau